

Das Gedicht von der Pflicht

Martin F. Herndlhofer

Der deutsche Soldat
er ficht
mit Fleiß für die Pflicht -
das hat er schon immer getan.
Und damit ficht er genau
für die gleichen Werte, die alten,
wie der Hausmeister im Plattenbau.

Und so fechten sie beide für Ordnung
Für die Über-, die Unter-
und die überhaupt-Ordnung,
die verordnete Ordnung.

Dem gesamtdeutschen Untertan
bringt jede Bestimmung
- behördlich, gesetzlich -
die Seele in Stimmung:
Verfügung ist Fügung,
Befugnis ist Recht,
mit Fug, und nicht schlecht,
gehorsamsprägt das Gesicht,

„Ich glaube daran!
Immer nur meine Pflicht
hab ich getan!
Und dann, nach getaner
war Ordnung,
und dann war ich,
war ich immer
Gott am nächsten.“

„Was habt ihr uns angetan?“
fragen sie – penetrant,
die Kanaken, Bosniaken
Anatolen und Polen.
Sinti und Roma,
Abrahams Erben,
Kaffern, Chinesen,
Griechen und Serben.

Wie müßig die Frage!
„Wir haben euch nichts,
haben nichts getan,
wir haben euch immer,
bloß und allein,
unsre Pflicht
angetan,
haben wir,
immer nur.“